

PRESSEMITTEILUNG

goetzpartners Studie:

Deutschland Energie AG – Investment in strategisches Kapital?

München, 6. Juni 2011. Die „Deutschland Energie AG“ in ihrer jetzigen Form, die sich aufgrund der Liberalisierung des Energiemarktes seit 1998 zu einem Geflecht von Minderheitsbeteiligungen entwickelt hat, muss neu geordnet werden. Das ist das Ergebnis der aktuellen Studie von goetzpartners, die zum fünften Mal die Wertentwicklung der Stadtwerke analysiert. Über die letzten Jahre hinweg konnten Stadtwerke neben stabilen Eigenkapitalrenditen in Höhe von durchschnittlich knapp fünf Prozent wegen gesicherter Strom- und Gaslieferverträge auch attraktive Gesamrenditen erwirtschaften. Doch die aktuellen Marktentwicklungen stellen dieses tradierte Modell in Frage. Energieversorger müssen sich daher fragen, ob und wie sie mit ihren Minderheitsbeteiligungen auch zukünftig noch einen Mehrwert erzielen können. Nach Einschätzung von goetzpartners wird die „Deutschland Energie AG“ zunehmend neu gestaltet. Kommunen werden wieder verstärkt die Rolle als Hauptanteilseigner einnehmen und neue Geschäftsmodelle für ihre Beteiligungen entwickeln, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dabei werden organische (beispielsweise Dienstleistungen für Dritte) und anorganische Maßnahmen (z.B. Asset Swaps) zu ergreifen sein.

Zum fünften Mal in Folge hat goetzpartners die Wertentwicklung der Stadtwerke analysiert. Zwar konnten die Energieversorger von 2003 bis 2009 eine Eigenkapitalrendite von durchschnittlich rund fünf Prozent pro Jahr erwirtschaften. Jedoch ist die Beteiligungsrendite in 2009 um 18 Prozent gegenüber 2008 gesunken. Teilweise ist dieser dramatische Rückgang durch die spezifischen Ergebnisse aus Kraftwerks- und Netzgesellschaftsbeteiligungen zurückzuführen. Dennoch ist die Frage zu beantworten, ob die strategische Kapitalanlage „Stadtwerke-Minderheitsbeteiligung“ noch sinnvoll ist.

Zeichnete sich die Deutschland Energie AG bisher in der Regel durch Minderheitsbeteiligungen an Stadtwerken aus und zielten diese Beteiligungen auf langfristige Vollversorgungsverträge für Strom und Gas, die Realisierung von Synergien beispielsweise durch die Bündelung von Abrechnungsleistungen sowie die regelmäßigen Dividenden, so werden diese Beteiligungen zukünftig sukzessive aufgegeben. „Die Deutschland Energie AG in ihrer jetzigen Form wird es in ein paar Jahren nicht mehr geben“, sagt Michael Sanktjohanser, Managing Director und Leiter der Industry Line Energy/Utilities bei goetzpartners. „Die Zeiten der stabilen Absatzvolumina gehören der Vergangenheit an.“ Der Grund liegt in den sich ändernden Marktstrukturen: Die klassischen Vollversorgungsverträge werden sukzessive durch strukturierte Produkte und Portfoliomanagement abgelöst.

Handlungsoptionen

„Die Energieversorger müssen jetzt handeln, um ihr Beteiligungsportfolio mittelfristig neu auszurichten“, sagt Günther Schermer, Partner von goetzpartners und Autor der Studie. „Nur dann kann dieses Kapital auch zukünftig strategisch genutzt werden und driftet nicht hin zur reinen Finanzanlage mit eher durchschnittlichen Renditen“.

Folgende Optionen stehen den Energieversorgern nach Ansicht von goetzpartners zur Verfügung:

- Operative Maßnahmen, die dazu beitragen, den Einfluss in der Beteiligung zu stärken und auszubauen. Dies ist jedoch nur langfristig und mit hohem Managementeinsetz realisierbar.
 - Beziehungsbildende Maßnahmen wie grüner Strom und E-Mobility, oder das Angebot von Know-how im Bereich FTTH (Fibre to the Home - Glasfasernetze) oder bei der Projektierungsunterstützung im Umfeld der erneuerbaren Energien

- Gemeinsame Effizienzmaßnahmen über Dienstleistungsverträge oder Kooperationen. Hierzu zählen Asset Management, Portfoliomanagement für Dritte oder Abrechnungsdienstleistungen
- Transaktionsmaßnahmen, in erster Linie der Asset Swap. Hier werden z.B. die Minderheitsanteile an der Stadtwerks-Gesellschaft in Mehrheitsanteile an der Netzgesellschaft getauscht.

Nach Einschätzung von goetzpartners werden knapp 50 Prozent der Anteilseigner Transaktionen durchführen, sei es als Asset Swap (über 40 Prozent) oder den Verkauf von Anteilen (5 Prozent). Der Anteil der Stadtwerks-Gesellschaften mit Alleingesellschafter wird sich bis 2020 auf knapp 70 Prozent erhöhen, die Kommunen werden durchschnittlich zu 75 Prozent an den Stadtwerks-Gesellschaften beteiligt sein. „Eine Variante, bei der alle involvierten Akteure auf der Gewinnerseite stehen“, so Schermer.

Über goetzpartners

goetzpartners ist ein führendes unabhängiges europäisches Beratungsunternehmen, das M&A-Beratung (Mergers & Acquisitions) und Management Consulting unter einem Dach kombiniert. Mit diesem einzigartigen Angebot berät goetzpartners Unternehmen entlang ihrer gesamten Wertschöpfungskette und schafft für sie nachhaltige Werte. Die Gruppe ist mit Büros in München, Düsseldorf, Frankfurt, London, Madrid, Moskau, Paris, Prag und Zürich sowie internationalen Kooperationen vertreten.

goetzpartners Management Consultants berät schwerpunktmäßig in den Bereichen Strategie, Operational Excellence und Business Transformation. Fokus von goetzpartners Corporate Finance ist die Beratung bei Unternehmenskäufen, -verkäufen und Fusionen.

Industry Line Energy/Utilities

goetzpartners begleitet Unternehmen bei ihrem Wandel hin zu erneuerbaren Energien, der Steigerung ihrer Effizienz z. B. durch die Kombination von Wärme und Elektrizität, bei ihren Dezentralisierungsstrategien und auf ihrem Weg hin zur klimaneutralen Nutzung fossiler Brennstoffe. Im Mittelpunkt steht dabei ein integrierter Ansatz, der strategische, operative und transaktionsbezogene Fragestellungen verbindet. Mit seinem tiefen Verständnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge gibt goetzpartners Energieerzeugern, Stadtwerken, Investoren und Anlagenherstellern neue Impulse.

Kontakt:

goetzpartners Management Consultants GmbH

Manuela Nikui

Director Marketing/PR

Prinzregentenstr. 56

80538 München

Tel.: +49 89 29 07 25-117

Fax: +49 89 29 07 25-215

nikui@goetzpartners.com

www.goetzpartners.com